

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Künftigen
Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. Mai d. J.,
werden wegen Reinigung der Rathsexpeditiionslokaleitäten im Sparcassenzimmer nur dringende Angelegenheiten expedirt.
Frankenberg, am 12. Mai 1871. Der Stadtrath.
Welger, Bgrmstr.

Bekanntmachung.

Vom 22. Mai bis 30. September d. J. ist die Rathsexpeditio
Bormittags von 7—12 Uhr
und
Nachmittags von 2—5 Uhr
geöffnet.
Frankenberg, am 12. Mai 1871. Der Stadtrath.
Welger, Bgrmstr.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll
den 20. Juni 1871
das zum Nachlasse weiland des Hausbesizers und Zimmermanns Carl Heinrich Amende gehörige Hausgrundstück Nr 95 cat. für Auer-
walde, Nr 83 des Grund- und Hypothekensbuches für Auerwalde Lichtenwalder Theils, welches am 11. März 1871 ohne Berücksichtigung der
Oblasten auf
2010 Thlr. — —
gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag
hierdurch bekannt gemacht wird.
Frankenberg, am 31. März 1871. Das Königl. Gerichtsamte.
Wiegand. Müller.

Subhastations-Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll
den 27. Juni 1871
das dem Bärkenmacher Clemens Otto Spitzer in Chemnitz zugehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück Nr 16 des Brandcatasters Fol-
36 des Grund- und Hypothekensbuches für Niederwiesa, welches am 28. März 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
2040 Thlr. — —
gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag
hierdurch bekannt gemacht wird.
Frankenberg, den 4. April 1871. Königl. Gerichtsamte.
Wiegand. St.

Vermischtes.

Frankenberg, 12. Mai.
Die Anzeichen, daß die Herrschaft der Com-
mune von Paris ihrem Ende sich naht, mehren
sich. Daß Oberst Kossel, der bisherige Com-
mandant ihrer Streikräfte, seinen Dienst nieder-
gelegt, haben wir gestern schon erwähnt. Das
Schreiben, durch welches er die Commune von
diesem Schritte benachrichtigt, giebt interessante
Aufschlüsse über die Zustände. Alle Welt wolle
befehlen, Niemand gehorchen. Im Artilleriedienste
sei nichts organisiert, die gesammte Bedienung
der Geschütze beruhe auf einigen Freiwilligen,
deren Zahl ungenügend sei. Anstatt 12,000
Mann, die ihm längst für eine militärische Ac-
tion zugesagt worden, habe er nur 7000 Mann
erhalten. Er habe für die Führer, die ihn im Stiche
gelassen, schon ein Executioncommando bereit
gehabt, wolle jedoch nicht allein die Geschäftigkeit
für die Bormahme seiner Executionen auf sich
nehmen, welche zur Rettung der Ordnung aus-

den jetzigen Wirren nöthig seien. Zwei Wege
nur stehen ihm offen: die seine Thätigkeiten
hemmenden Hindernisse zu beseitigen oder sich
zurückziehen. Die Schwäche der Leiter der
Commune gestatte ihm die Beseitigung der Hin-
dernisse nicht und da er kein Attentat auf die
Volksouveränität begehen wolle, ziehe er sich
zurück. Am Schlusse des Schreibens, mit wel-
chem er noch vor dem vollen Zusammenbruche
vom Schauplatz abtritt, bittet er „um eine Zelle
in Mazas“ (dem großen Gefängniß). Verschie-
dene Mitglieder des neuernannten Wohlfahrts-
ausschusses haben ihr Amt auch schon wieder
quittirt. Die Enmuthigung nimmt überhand
und so hat das Treiben der verschiedenen Clubs,
das wieder rege wird, aber nur schwächliche Re-
den erzeugt, keine weitere Bedeutung und trägt
nicht zur Besehung des Widerstandes bei. Diese
Clubs halten ihre Sitzungen zumeist in den
Kirchen und wie es da zugeht, erhebt man daraus,
daß kürzlich zur Eröffnung einer solchen die Dr-

als Rednerbühne dienenden Kanzel eine rothe
Fahne herabwehte. Das neuerlich energischer
gewordene Auftreten der Versailler Regierung
und ihrer Truppen vermehrt die Widerstandslust
durchaus nicht. Nach der Besetzung des Forts
Issy ist von den Versaillern auch das Fort Ban-
ves zum Schweigen gebracht worden und scheint
von den Insurgenten geräumt zu sein. Die
Einnahme von Issy im Verein mit den wirk-
samen Erfolgen der Beschießung der Stadt hat
einen sehr niederschlagenden Eindruck auf die
Soldaten der Commune gemacht. Bei der Be-
setzung des Forts Issy, heißt es in einem fran-
zösischen Berichte, sind durch die Versailler Trup-
pen 119 Geschütze und im Dorfe Issy 10 Ge-
schütze erbeutet worden. 51 davon sollen nach
Versailles übergeführt werden. Man hat im
Fort viele Munition und Lebensmittel vorge-
funden, ferner Branntwein, welcher mit einem
Aufguss von Tabak vermischt war. Diese Be-
schreibung, dazu bestimmt, die Nationalgarden in
einen überreizten Zustand zu versetzen, hat dem